

# Die Mädchenarmee

---



## Die französische Künstlerin Prune Nourry zeigt «Terracotta Daughters» in Zürich

In der postindustriellen Halle des Schiffbaus 5 in Zürich, wo früher grosse Turbinen hergestellt wurden, ist ein seltsames Heer einquartiert. Kleine Soldaten stehen da in Reih und Glied, geduldig und dienstfertig.

Moment, Soldaten? Nein. Die 108 Figuren, welche die französische Künstlerin Prune Nourry aus Ton angefertigt hat, ähneln zwar der legendären Terracotta-Armee des Kaisers Qin, doch der erste Blick trägt. Auf den zweiten erkennt man die Zöpfe, die Kleinmädchen-Brezelfrisuren und die stilisierten Pionierinnenuniformen. Vor uns steht eine ganze Einheit von chinesischen Mädchen. Also jenen Kindern, die man im Land der Einkindfamilie lieber abtreibt als grosszieht.

Die 30-jährige französische Künstlerin Nourry beschäftigt sich nicht zum ersten Mal mit den Fragen der ungleichen Geschlechterbehandlung in gewissen Gesellschaften. Mit der Neugier einer Soziologin recherchierte sie bereits in Indien, wo Mädchen ebenso unwillkommen sind wie in China – wenn auch aus anderen Gründen (weil ihre Mitgift die Familie ruinieren kann). In Indien gipfelte Nourrys Beschäftigung mit dem Thema in einer Reihe von Skulpturen, die hybride Gottheiten – halb Kühe, halb Mädchen – zeigten.

## Zum Schluss wird die Armee in China vergraben

«Es geht mir darum, den gesellschaftlich ausgegrenzten Mädchen ihre Würde und Wertschätzung zurückzugeben», sagt die Künstlerin beim Aufbau ihrer Installation in Zürich. In China führte sie ihre Recherche mehr oder weniger zufällig nach Xi'an, dem Ausgrabungsort der Terracotta-Soldaten aus dem Jahr 210 vor Christus. Dort konsultierte sie den chinesischen Soziologieprofessor Shuzhuo-Li, einen Spezialisten der Genderforschung in China.

Das Bild, welches er vor der jungen Künstlerin ausbreitete, war düster. Ein weibliches Kind in China hat viele Nachteile. Es wird schlechter ernährt, unwilliger versorgt und nur rudimentär ausgebildet. Oft werden Mädchen, einmal geboren, einfach auf der Strasse ausgesetzt.

Die wohltätige Organisation Les Enfants de Madaifu nimmt sie auf und findet für sie Familien. Acht so gerettete Mädchen dienten Prune Nourry als Modell, um ihre Armee von kleinen Soldatinnen zusammenzusetzen. Jede von ihnen erhielt eine eigene Skulptur, deren Teile als kombinatorische Vorlage für die Herstellung der «Durchschnittssoldatin» dienten.

«Die Terracotta-Armee ist in ganz China als grosser Schatz bekannt», erzählt Nourry. Die Mädchen haben in der Schule gelernt, wie wichtig und kostbar diese Figuren seien. Sich selbst als eine Verkörperung der Legende zu erleben, habe sie begeistert und erheitert.

Nourry, eine dunkeläugige Französin mit Zopf, hat bereits viel erreicht. Ihre Mädchenarmee reist nach Paris und Zürich noch in die USA und nach Südamerika. Danach wird sie in China vergraben. Damit sie die fragile Fracht überhaupt auf die Reise schicken kann, hat die Künstlerin acht Originalskulpturen verkauft.

Mit dem Erlös finanziert sie nun nicht nur die Transporte, sondern auch drei Ausbildungsjahre für die Mädchen.

«Terracotta Daughters», Flux Laboratory, Schiffbau 5, Zürich, bis 11. Juli

## Ewa Hess